

Siegel selbst entwerfen

Siegelschneiden ist eine Kunst, die sich aus der mehr als 3000-jährigen Verwendung von Siegeln entwickelt hat. Im chinesischen Kaiserreich regierten die Beamten mittels des ihnen vom Kaiser bei der Ernennung verliehenen Siegels. Die Siegel verkörperten in der Gesellschaft des Altertums die königliche Macht und die Beamten trugen sie auf sich. Später wurden alte Siegel unter den Literaten zu geschätzten Wertgegenständen. Ursprünglich betätigten sich Kalligraphen nicht als Siegelschneider. Die Kombination beider Künste verbreitete sich erst in der späten Ming-Zeit (1368-1644). Diese „neue“ Kunst übte damals auch einen wichtigen Einfluss auf die Kalligraphie aus.

Heute ist Siegelschneiden ein Teil der fernöstlichen Kalligraphie. Ein selbst geschnittenes Siegel rundet die eigene Kalligraphie sehr schön ab. Siegelschneiden ist nicht sehr komplex und erfordert nur wenige Werkzeuge.

Anhand des Zeichens 参 SAN, "besuchen" zeige ich, wie man zu einem selbst gewählten Zeichen ein Siegel entwirft.

Normalerweise verwendet man für Siegel die die ältesten Schrifttypen „Siegelschrift“, „Knochenschrift“ oder „Bronzeschrift“. Um diese alten Zeichenformen richtig zu verstehen, muss man sich mit der Entstehung des betreffenden Zeichens auseinander setzen.

Hier die Entstehung von 参 SAN, "besuchen":

Das ursprüngliche Zeichen wurde in der Form 𠄎 geschrieben und war zusammengesetzt aus

𠄎 RUI und 𠄎 SHIN. 𠄎 zeigt als Form drei in der Mitte verbundene, ins Haar gesteckte

Haarnadeln. 𠄎 steht für einen von der Seite gesehenen knienden

Menschen, bei dem mit den 3 Strichen (𠄎) das Leuchten der edelsteinbesetzten Haarnadeln ange-deutet ist (Abbildung rechts). Von den 3 Haarnadeln ausgehend bekam das Zeichen die Bedeutung von "3" und

wegen der unterschiedlichen Länge der 3 zusammengesteckten Haarnadeln auch

"zusammenkommen" und "uneinheitlich". Auch steht das kanji 参 für das Sternbild Orion.

Am häufigsten wird 参 aber im Sinn von mairu, "besuchen", kuwawaru,

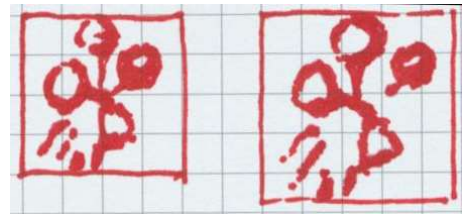


„mitmachen“ verwendet. 参詣 sankei beispielsweise bedeutet "Tempel- oder Schreinbesuch".

Als nächstes sucht man aus einem geeigneten Zeichenlexikon verschiedene historisch verwendete Formen heraus. Die abgebildeten Formen zeigen die unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten für das Zeichen.



Ich wähle jeweils eines oder mehrere der Zeichen aus und skizziere sie auf Papier.



Dann muss man sich entscheiden, ob man das Siegel als weisse Zeichen auf rotem Grund oder als rote Zeichen auf weissem Grund gestalten will. Ich habe mich für weisse Zeichen auf rotem Grund entschieden. Man muss diese Wahl beim Entwurf berücksichtigen, weil die Gestaltung leicht unterschiedlich sein muss und weil es kaum möglich ist, sich die Wirkung eines positiven Entwurfs als negativ vorzustellen.

Für das Schneiden ist der Entwurf zu spiegeln. Ansonsten ergibt sich ein seitenverkehrter Druck.



Rechts der fertige Siegelabdruck.